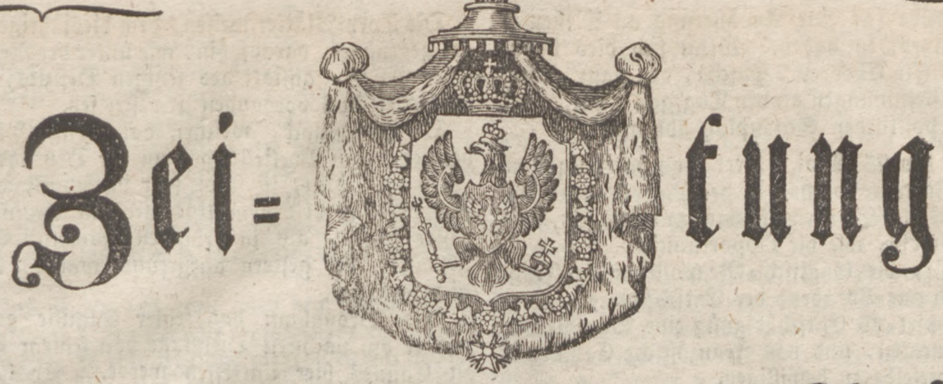
№ 126. 1840.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 1. Juni.

Inland.

Berlin den 29. Mai. Der Königl. Bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Jenison-Wallworth, ist von München hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 24. Mai. Durch eine Kaiserliche Verordnung vom 28sten v. M. ist dem Präsidenten des besonderen Kuratoriums des hiesigen jüdischen Hospitals, Jakob Epstein, ehemaligem Offizier der Polnischen Armee, mit Rücksicht auf dessen ausgezeichneten Verdienste, auf Vorstellung des Fürsten Statthalters, das erbliche Ehren-Bürgerrecht mit den daran geknüpften Privilegien, nämlich Befreiung von allen Personal-Abgaben, von der Militair-Conscription und von Leibesstrafen, Theilnahme an den städtischen Versammlungen und Wahlfähigkeit zu Munizipal-Aemtern, verliehen worden.

Das Wasser der Weichsel steigt noch immer und fängt schon an, in die ans Ufer führenden Straßen zu treten; heute hat es die Höhe von 13 Fuß 1 Zoll erreicht.

Der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Mitglied des Reichs-Raths, Graf Krasinski, ist in Warschau angekommen.

Frankreich.

Paris den 24. Mai. Die mit Prüfung des Gesetz-Entwurfes in Bezug auf die sterblichen Ueberreste Napoleons beauftragte Kommission hat vorgestern ihre letzte Sitzung gehalten. Sie kam darin überein, der Kammer vorzuschlagen, daß dem Kaiser eine Reiter-Statue errichtet und daß der von dem Ministerium verlangte Kredit von 1 Mill. Fr. auf 2 Millionen Franken erhöht werde. Im Uebrigen genehmigt der Bericht der Kommission sämmtliche Anträge der Regierung und schließt mit einem Danke, den die Nation der Regierung für die Anregung dieser Maßregel schuldig sei.

Es ist die Rede davon, der Rue de la paix den Namen Rue Napoleon wieder zu geben.

Alle Correspondenzen aus London stellen eine Cabinetsveränderung, oder eine Auflösung des Parlaments als sehr bevorstehend dar, in Folge der Niederlage, die die Minister, betreffs der Registrirungsbill erlitten haben.

Die Nationalgarde von Paris hat gestern eine Petition an den König beschlossen, des Inhalts, daß sie bei der Translation der Asche Napoleons in St. Helena repräsentirt werde. Marschall Gerard soll diese Petition dem König überreichen.

Man soll dem General Petit und dem Sohn Bertrands die Erlaubniß verweigert haben, an der Expedition nach St. Helena Theil zu nehmen.

Die Lyoner Journale vom 20. d. melden die Ankunft einer Brigg in Toulon, welche Algier am 14. d. verlassen hatte. Der Capitain derselben hat einige Notizen über die Bewegungen der Französischen Truppen gegeben, die aber im Allgemeinen nur bereits Bekanntes bestätigen.

Marseille den 18. Mai. In einem aus Konstantinopel unterm 1. Mai geschriebenen Briefe liest man, daß man bald Zeuge einer neuen Krisis seyn werde. Halil Pascha und des Sultans Mutter sol-

len sich Beide für eine Annäherung an Mehemed Ali ausgesprochen haben. Wenn sich dies bestätigt, so dürfte Chosrew-Pascha, der ganz andere politische Gesinnungen an den Tag gelegt hat, wohl bald vom politischen Schauplatz abtreten.

Paris den 25. Mai. Herr Roy hat vorgestern über die Rentenconversion in der Pairskammer Bericht erstattet. Er verwirft das ganze Gesetz, das Princip sowohl, wie die Opportunität.

Es heißt, die Englisch-Neapolitanische Frage befinde sich am Vorabend der Entscheidung. England reclamirt als Entschädigung eine Summe von 80,000 Ducaten, und das Französische Cabinet ist Willens, dieselbe zu bewilligen.

Die Quotidienne behauptet, es wären letzthin aufrührerische Pamphlete zu Gunsten Ludwig Napoleons in den Kasernen vertheilt worden.

Nach dem Constitutionnel ist eine Special-Polizei-Inspektion für die an Spanien gränzenden Departements errichtet, um über die Karlistischen Auswanderer die strengste Wachsamkeit zu üben und alle ferneren Conspirationen zu hintertreiben.

Der Courier de Loir et Cher vom 21. Mai enthält Folgendes: „Sonntag Morgen ist in Begleitung der Gensd'armerie ein Convoi Spanischer Karlisten, die in demselben Augenblick verhaftet wurden, als sie die Gränze überschreiten wollten, eingetroffen. Unter denselben befanden sich 6 Geistliche. Man führt sie von Brigade zu Brigade nach dem Fort Ham.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Mai. Vorgestern hatte der Marschall Saldanha eine Audienz bei der Königin und überreichte Ihrer Majestät das Schreiben, welches ihn als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Königin von Portugal am hiesigen Hofe beglaubigt.

Der Fürst von Leiningen ist zum Besuch bei der Königin hier angekommen.

Die Hof-Zeitung meldet, daß der Britische Gesandte in Athen, Sir Edmund Lyons, von der Königin die Würde eines Baronets des Vereinigten Königreichs erhalten habe.

Die Morning-Post will wissen, daß die Herzogin von Southerland ihren Abschied als Ober-Hofmeisterin der Königin genommen habe und durch die Herzogin von Bedford werde ersetzt werden.

Nach dem Morning-Chronicle ist Graf Durham kaum einigermaßen wieder auf dem Wege der Besserung. Sobald er im Stande ist, zu reisen, soll er in Begleitung seiner Familie auf den Rath der Aerzte, die Bäder von Karlsbad besuchen.

Den letzten Nachrichten aus New-York zufolge hat die Legislatur von Pennsylvanien den Gouverneur ermächtigt, eine Anleihe von 200,000 Dollars zu 5 pCt. Zinsen zu kontrahiren, um die augenblicklichen Bedürfnisse des Schatzes zu bestreiten.

Die Tory-Blätter weisen, dem diesjährigen Budget gegenüber, darauf hin, wie unter der Regierung ihrer Partei, anstatt des jetzigen Defizits, immer ein Ueberschuß vorhanden gewesen sey.

Der Geschmack, welchen das hiesige Publikum bei den ersten Vorstellungen an der Deutschen Oper zu finden schien, ist schon sehr im Abnehmen, und es möchte wohl diesem Unternehmen diesmal nicht besser gehen, als in früheren Jahren. Spohr's „Faust", der gestern aufgeführt wurde, hat gar nicht gefallen.

Lord Brougham hat seiner Familie gemeldet, daß er am nächsten Dienstage von seinem Schlosse zu Cannes hier eintreffen werde. Er hat eine Rundreise durch Frankreich gemacht und wird sich, wie man glaubt, im Herbst wieder nach dem Kontinent begeben.

Herr Waghorn, der sich jetzt in London befindet, hat ein Schreiben an die Morning-Chronicle gerichtet, in welchem er zu Gunsten Mehmed Ali's auftritt und dessen Forderungen gegen die Brittische Regierung in Schutz nimmt. Er fragt, warum diese Regierung, die doch allen Ländern, die ihre politische Wiedergeburt zu bewerkstelligen gesucht, stets behülflich gewesen sei, nur Aegypten davon zurückhalten wolle. Auch Herr Waghorn vergleicht den Vice-König mit Washington, der zu seiner Zeit ebenfalls für einen Rebellen erklärt worden sei. Und was, fragt er, wolle man denn thun, wenn er die ihm vorgeschlagenen Bedingungen nicht annehme? Wolle man ihm die Türkische Flotte mit Gewalt nehmen? Dann würde England einen Krieg mit der Moslemitischen Bevölkerung Aegyptens zu bestehen haben, der nicht so bald zu Ende sein dürfte, als man wohl glaube. Und würde die Zerstörung der Aegyptischen und der Türkischen Flotte und Alexandriens die Lage des Sultans etwa bessern? Im Gegentheil, seine dahinsinkende Macht würde dadurch nur einen neuen Schlag erhalten. Auch würde mit dem Beginn der Feindseligkeiten die bei den Zerwürfnissen mit China für England so wichtige Verbindung mit Ostindien über Suez sogleich unterbrochen und die Wüste der Landenge durch zahllose Beduinenschwärme unsicher gemacht werden. Und die Meinung, daß die Macht Mehmed Ali's mit seinem Tode zu Grunde gehen würde, sei gänzlich unrichtig. Er habe talentvolle und unterrichtete Söhne und Enkel, und durch Heirathen seien die großen Familien Aegyptens so sehr an sein Schicksal und das seiner Familie gekettet, daß auch nach seinem Tode sein Nachfolger überall Sympathie und Unterstützung finden werde. Die Hülfsmittel des Landes seien unermeßlich, und die letzten Maßregeln des Pascha zeigten, daß er keinesweges so ausschließend monopolistischen Grundsätzen huldige, indem bereits viele Franzosen und Engländer Grundstücke an sich gebracht hätten.

Die ministeriellen Blätter geben als Ursache der

Niederlage der Minister-Partei am 20. d. an, daß von den ministeriellen Mitgliedern des Hauses 16 abwesend gewesen, ohne ihre Stimmen mit Gegnern abzupaaren, während von den Tories nur ein einziger sich in gleichem Falle befunden habe. Ueberhaupt geht aus diesen Blättern hervor, daß die Minister selbst die Majorität als zu unbedeutend betrachten, um ihr die Macht zuzuerkennen, sie von ihren Aemtern zu vertreiben, und auch an der Börse hat das Ereigniß keinen nachtheiligen Einfluß geäußert.

Da das Unterhaus nun auch den Buchhändler Stockdale und dessen Anwalt Howard aus ihrer Haft entlassen hat, so sind jetzt alle wegen des Stockdale-Hansardschen Prozesses verhafteten Personen wieder auf freien Fuß gestellt.

Der „Delphin", eine von dem Lieutenant Littlehales befehligte Brigantine, soll binnen zwei oder drei Tagen nach St. Helena abgehen und dem General Middlimore, dem dortigen Gouverneur, den Befehl überbringen, daß er die nöthigen Vorkehrungen treffe, der Französischen Regierung die sterblichen Ueberreste Napoleon's einzuhändigen.

Berichte aus Buenos-Ayres melden, daß eine neue Kollision zwischen den kriegführenden Theilen stattgefunden. Die Affaire soll günstig für Rosas ausgefallen sein. Die Geschlagenen haben 1500 Todte auf dem Kampfplatze gelassen.

In der Sitzung des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten fanden am 21. April zwischen zwei Mitgliedern wieder einmal so heftige Kollisionen statt, daß man zuerst zu Schimpfreden und dann zu einem Faustkampf schritt, der den Umkreis innerhalb der Barre des Hauses gleichsam zu einer Arena machte. Man mußte die Kämpfer mit Gewalt von einander reißen und den Anstifter, einen Herrn Bynum, aus dem Sitzungs-Saale transportiren. Das Haus ernannte sofort eine Kommission, damit dieselbe über diesen Vorfall Bericht erstatte.

Spanien.

Madrid den 15. Mai. Es soll hier ein Bevollmächtigter Cabrera's angekommen seyn, um wegen seiner Unterwerfung zu unterhandeln. Man will wissen, daß Cabrera die Beibehaltung aller ihm von Don Carlos verliehenen Grade und Titel verlange.

Im Correo nacional liest man: „Die Hof-Zeitung theilt in ihrem gestrigen Blatte einen ausführlichen Bericht des Generals O'Donnell mit, über die Einnahme des Forts Alcala de la Selva durch die Central-Armee, woraus sich die große Wichtigkeit dieses Punktes ergiebt. Das vorgefundene Kriegs-Material ist zwar nicht bedeutend, indeß giebt es doch eine Idee von den Maßregeln, die Cabrera ergriffen hatte, um den Krieg fortzusetzen. Sein Plan war, sich einer gewissen Anzahl militairischer Positionen zu bemächtigen, allein der Traktat von Vergara verhinderte ihn, die Früchte seiner unermüdlichen Thätigkeit zu ärndten. Bei der Lage, in der sich jetzt der Feind befindet, ist kaum anzunehmen, daß der Krieg noch lange dauere. Die Einnahme von Mora del Ebro verhindert die feindlichen Truppen, nach Catalonien zu gehen, und es ist daher wahrscheinlich, daß die Karlisten dieser Provinz sich an die Großmuth der Nation wenden."

Madrid den 16. Mai. Das Provinzialbataillon von Lugo, dessen Benehmen zu Madrid, bei Gelegenheit der Jahresfeier vom 2. Mai, bereits Besorgniß erregte, hat revoltirt. Es soll den Befehlshaber massacrirt haben. Die Insurrection wird streng bestraft werden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 24. Mai. Die Französin, welche dieser Tage verhaftet worden, weil man sie für die unter dem Namen Oberstin Baudry reisende Betrügerin hielt, ist wieder freigegeben worden, da man ihr nichts zur Last legen konnte.

Venloo den 19. Mai. (Amst. Handelsbl.) Wir haben heute ein Schiff mit Schießpulver am Walle, so daß diese Festung immer mehr mit dem Nöthigen versehen wird. In langen Jahren sah man hier an den Festungswerken ꝛc. nicht so viel arbeiten, als gegenwärtig. Es werden ebenfalls Arbeiten ausgeführt, die, hätten sie zehn Jahre früher statt gehabt, vielleicht die Uebergabe dieser Stadt an die Belgier verhütet hätten. Die Wachthäuser werden nemlich mit Schießscharten versehen und Mauern und Barrieren an denselben neu errichtet, in der angenscheinlichen Absicht, nach Umständen die Wälle für die Bürgerschaft abzuschließen.

Belgien.

Brüssel den 24. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer trug Herr Nothomb auf Annahme des Projektes an, welches dem Departement der öffentlichen Arbeiten einen neuen Kredit von 5 Mill. für den Bau von Eisenbahnen eröffnet. Niemand opponirte, doch als man zur Abstimmung schreiten wollte, fand sichs, daß die Kammer nicht in gehöriger Anzahl war. Die nächste Sitzung ist auf den Freitag verschoben worden.

Oesterreich.

Pesth den 15. Mai. (Allg. Ztg.) Aus Baja gehen täglich beklagenswerthe Details über die Verheerungen der dortigen Feuersbrunst ein. Ueber zweitausend Häuser liegen in Asche, mehr als zehntausend Menschen sind um all' ihre Habe gebracht, und über funfzig Personen haben in den Flammen den Tod gefunden.

Deutschland.

Leipzig den 27. Mai. Die nunmehr auch nach dem Kalender beendigte hiesige Ostermesse ist auch nach den Klagen Einzelner, woran es in der mer-

kantilen Welt niemals fehlt, den besseren Frühlingsmessen beizuzählen. Die eigentlichen Lebens-Bedürfnisse, wie Tuche, Leder, wollene Waaren, Leinewand, sind sehr gut gegangen; auch in einzelnen Luxus-Artikeln ist mancher Absatz gewesen, wie in Juwelen, Sommerzeugen, Teppichen u. dgl., und wenn kleinere Händler mit Unzufriedenheit den diesjährigen Markt verlassen haben, so übersehen sie eben so die Konkurrenz im Geschäft, wie das Uebermaß der hierher gebrachten Waare. Sind doch allein Tuche zu dem Betrage von nahe 5 Millionen Rthlr. diesmal abgesetzt worden!

Schweiz.

In Graubünden zeigt sich plötzlich große Auswanderungslust nach Amerika, und in einigen katholischen Landgemeinden Aufregung wegen der Abschaffung überflüssiger Feiertage, zu welcher selbst der Bischof Bossi und Rom einwilligten.

Italien.

Rom den 16. Mai. (A. Z.) Aus Neapel erfahren wir, daß man dort mit Sehnsucht Nachrichten aus Paris entgegen sieht. Der Prinz Leopold, Graf von Syrakus, Bruder des Königs, wird in einigen Tagen eine Reise durch die Schweiz und Deutschland nach Berlin antreten, und seinen Rückweg über München und Wien nehmen. Von dem Prinzen Karl von Capua hat man Briefe erhalten, worin er die in seinem Namen im Umlauf gesetzte Proclamation desavouirt. Von seiner bevorstehenden Abreise nach Italien, von der Englische Blätter sprechen, weiß man nichts Zuverlässiges.

Hier spricht man viel von Kreirung mehrerer Kardinäle zu dem Feste von St. Peter und Paul, und nennt, wie immer, die Namen der Kandidaten zu dieser Würde, ohne daß etwas Offizielles darüber bekannt geworden wäre.

In unserer Nähe haben wir einen durch nichtige Gründe entstandenen Bauernkrieg zwischen den Bewohnern der beiden Ortschaften Albano und Castel Gandolfo, wodurch bereits einige Menschen das Leben eingebüßt haben und mehrere verwundet sind. Die Regierung hat, um diesen Unfug zu steuern und die Ruhe wieder herzustellen, gestern eine Abtheilung Dragoner dahin abgehen lassen.

Turin den 18. Mai. (A. Z.) Als Herr Thiers, der bei der Sache der Compagnie Taix mit einer nicht unbedeutenden Summe betheiligt ist, die Vermittlung in Frankreichs Namen übernahm, erwartete man, daß der Streit bald zu seinem Ende gedeihen würde; allein es scheint, daß die gehegte Erwartung etwas voreilig war und die Gefahr eines Bruchs zwischen Neapel und England nicht gänzlich vorüber ist. Mit dem letzten Courier, der von London über Paris nach Neapel kam, trafen neue Instructionen sowohl für Herrn Temple als für Stopford ein; man will wissen, daß der Admiral Befehl erhielt, nach fruchtloser Verstreichung eines bestimmten Termins die begonnenen Coërcitiv-Maßregeln gegen Neapel wieder aufzunehmen.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Mai. (W. Zeit.) Die Pforte hat den aus Adrianopel hierher berufenen abgesetzten Gouverneur, Nafiz-Pascha, vor eine Untersuchungs-Kommission gezogen. Er hatte die Türkische Bevölkerung von Adrianopel gegen die Christen gereizt und das Gerücht ausgestreut, daß ein Iman, der ermordet gefunden ward, von den Griechen erschlagen worden sei.

Der Französische Botschafter, Graf Pontois, hat dem Sultan prachtvolle Geschenke im Namen seines Monarchen überreicht. Sie bestehen aus Vasen und kostbaren Stoffen aller Art. Graf Reculos hat sie im Serail übergeben.

Nach Berichten aus Aleppo vom 26. April war Ibrahim Pascha in Marasch und setzte seine Rüstungen fort.

Serbien.

Von der Türkischen Gränze den 10. Mai. (A. Z.) Die Gährung in Serbien nimmt mit jedem Tage zu. Nicht nur in Belgrad, sondern auch auf dem platten Lande herrscht unverkennbar Verstimmung, die Partei der Opposition gegen die gegenwärtige Regierung wird von dem Fürsten Ephraim (Jeffrem), dem Bruder des Fürsten Milosch, angeführt; ihre Erbitterung scheint mit jedem Tage in dem Maße zu steigen, wie ihre Hoffnungen auf Erfolg sich mehren.

Vermischte Nachrichten.

Chodziesen den 20. Mai. Der 15te Mai, der Jahrestag der 25jährigen Wiedervereinigung der Provinz Posen mit dem Preußischen Vaterlande, wurde im Kreise Chodziesen durch eine aus treuer patriotischer Gesinnung hervorgehende, erhebende Feier festlich begangen. Nachdem in der Kreisstadt Chodziesen die dort mit höherer Genehmigung versammelten und in Parade aufgestellten Wehrmänner ersten Aufgebots, durch den Rittmeister von Zacha auf Strelitz-Chodziesen mit einer kräftigen patriotischen Anrede begrüßt worden waren, und ein feierlicher Gottesdienst, zuerst in der kath. und dann in der evangel. Pfarrkirche die Wehrmänner, die Kreisstände, die Behörden, die Geistlichkeit beider Konfessionen und einer sehr zahlreichen Versammlung gemeinsam zu einer patriotischen Andacht vereint hatte, marschirten die Wehrmänner nach dem Schloß Chodziesen, wo solche vor einem mit blühenden Orangen besetzten und der Büste Sr. Majestät des Königs geschmückten Weih-Altare ein Viereck bildeten, in dessen Mitte die Kreisstände unter Führung des Kreis-Landraths und 25 zu dieser Feier berufenen, im Kreise wohnhafte, hülfsbedürftige, moralisch würdige und verdiente Krieger

aus den Jahren 1813, 14 und 15 sich aufstellten. Der aus Posen hierher geladene Herr Divisionsprediger Niese richtete begeisternde und erhebende Worte an die Versammlung, und es wurde demnach ein von den Kreisständen in großherziger Vaterlands-Liebe einstimmig votirtes Ehrengeschenk von 300 Rtlrn. an die vorerwähnten Krieger aus jener denkwürdigen Zeit vertheilt. Hierauf wurden die Wehrmänner in einem geräumigen dekorirten Lokale durch Herrn von Zacha festlich bewirthet. Seiner Majestät dem Könige, Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen und dem Königl. Hause, dem Vaterlande und der Landwehr wurden mit hoher Begeisterung patriotische Toaste dargebracht. Abends war die Stadt festlich erleuchtet. In gleicher Art und Weise ist in den Städten Schneidemühl, Samoczyn und Margonin der 15te Mai c. festlich begangen worden, und haben auf Bitte des Herrn v. Zacha patriotisch gesinnte Männer die Leitung dieser Festlichkeiten freundlichst übernommen, und im Auftrage des Festgebers die übrigen Wehrmänner ersten Aufgebots des Kreises, zusammen 600 Mann, festlich bewirthet. Auch jene Städte waren freiwillig festlich erleuchtet und alle Gemüther der gesammten Bevölkerung durchdrang ein reges Gefühl patriotischer Begeisterung und treuer Ergebenheit für König und Vaterland.

Thorn den 24. Mai. Gestern früh um 9 Uhr fing die Weichsel hier wieder an zu steigen, sie erreichte bis 9 Uhr Abends die Höhe von 10 Fuß 6 Zoll. Während der Nacht ist dieselbe nur um 2 Zoll gestiegen, indem die Höhe heute 9 Uhr früh nur 10 Fuß 8 Zoll betrug.

Die Allg. Pr. Staatsztg. enthält einen längern Aufsatz unter dem Titel:

Versuch einer übersichtlichen Darstellung der außerdeutschen Sprachverhältnisse im Volksleben des Preußischen Staats,

woraus wir folgenden Auszug entnehmen: „Der bei weitem größte Theil derjenigen Einwohner des Preußischen Staats, deren Muttersprache das Deutsche nicht ist, besteht aus solchen, welche das Polnische in verschiedenen Mundarten sprechen. Die Hauptmasse derselben enthält das Großherzogthum Posen, dessen ganze Bevölkerung ursprünglich aus Polen bestand, neben welchen sich jedoch so viel Deutsche angesiedelt haben, daß diese jetzt wahrscheinlich ein Drittheil der ganzen Bevölkerung betragen. Eine sehr beträchtliche Einwanderung von Deutschen erfolgte schon vor mehr als zweihundert Jahren, bald nach dem Anfange des 30jährigen Krieges. Die große Mehrzahl der deutschen Bewohner Schlesiens war zum evangelischen Glaubensbekenntnisse übergegangen, und hatte an dem Aufstande der Böhmen Theil genommen, womit jener langjährige Krieg begann. Als dieser Aufstand nach der Schlacht bei Prag unterdrückt wurde, flüchteten viele evangelischen Schlesier nach Polen, wo die Grundherrn sie bereitwillig aufnahmen, weil sie den Vortheil erkannten, der aus der Ansiedelung dieser gewerbfleißigen Flüchtlinge für ihre Besitzungen erwuchs. Längs der niederschlesischen und neumärkischen Gränze entstand hieraus eine Reihe fast ganz von Deutschen bewohnter Städte, deren Hauptgewerbe das Weben wollener Tücher war, womit ein ausgebreiteter Handel durch das ganze polnische Reich und bis in die Ukraine betrieben wurde. Auch ließen viele dieser Flüchtlinge sich auf dem Lande nieder, wo sie hauptsächlich bewaldete, bisher fast nutzlose Flächen urbar machten, und kleine Landgüter anlegten, deren Benennung Holländereien wohl nur aus ihrer Bezeichnung als Hauländereien durch das Abholzen der Waldungen entstanden ist. Religions-Bedrückungen welche auch später noch, wenn auch minder gewaltsam, bis zum Jahre 1740 in Schlesien vorkamen, vermehrten noch allmählig die Zahl der Deutschen Ansiedler. Als im Jahre 1772 mit Westpreußen auch ein Theil von Großpolen unter der Benennung Netzdistrikt für den preußischen Staat erworben wurde, mehrte sich in diesem Landestheile die Zahl der einwandernden Deutschen schnell durch zahlreiche Ansiedelungen in den entwässerten Ländereien längs der Netze, durch Ansetzung deutscher Handwerker in den Städten, und durch die Nothwendigkeit, die Verwaltung der Polizei, des Finanzwesens und der Justiz in den alten Provinzen gebildeten Beamten zu übertragen, weil nur sehr wenige der Eingebornen fähig und geneigt waren, dieselbe im Geiste der preußischen Regierung zu führen. Ganz aus gleichen Gründen erfolgte noch eine beträchtlichere Einwanderung von Deutschen, als im Jahr 1793 unter dem Namen Südpreußen, neben weit ansehnlichern seit 1807 wieder verlornen Bezirken, auch derjenige Theil Großpolens unter preußische Landeshoheit kam, welcher jetzt mit dem größten Theile des Netzdistriktes das Großherzogthum Posen bildet. Diejenigen Theile des preußischen Staats, woher die deutschen Einwanderer in den Netzdistrikt und nach Südpreußen kamen, sind größtentheils beinahe ausschließlich, und außerdem doch bei weitem überwiegend von evangelischen Glaubensgenossen bewohnt: Die Deutschen, welche sich im jetzigen Großherzogthum Posen ansiedelten, gehörten demnach in neuern Zeiten eben sowohl, wie in den ältern, in der Regel auch zur evangelischen Kirche. Die zahlreiche Judenschaft des Großherzogthums ist zwar seit Jahrhunderten schon dort ansäßig, und als eingeboren zu betrachten: sie versteht und spricht aber auch fast durchgängig die deutsche Sprache neben der polnischen, wozu wahrscheinlich der Verkehr auf deutschen Messen

und Märkten, Anlaß gegeben hat. *) Nach der Zählung zu Ende des Jahres 1837 enthielt das Großherzogthum Posen mit Ausschluß des Militärs

Römisch-Katholische Christen . . .	739,527.
Evangelische Christen	344,853.
Der Griechischen Kirche Angehörige	33.
Mennoniten	1.
Juden	74,194.
zusammen . .	1,158,608.

Schon hieraus wird es wahrscheinlich, daß mehr als ein Drittheil der Einwohner des Großherzogthums Posen theils aus Deutschen Ansiedlern und deren Nachkommen besteht, theils doch das Deutsche geläufig spricht. Bestimmter ergiebt sich dieses noch aus nachstehender Uebersicht, welche auf den Grund einer von den Königlichen Regierungen zu Posen und Bromberg gegebenen Nachweisung angelegt ist. Sie bezieht sich auf die Zählung zu Ende des Jahres 1831, welche mit Ausschluß des Militairs ergab Einwohner überhaupt 1,046,480

wovon das Polnische als Muttersprache sprechen sollen	603,374
und demnach als Deutsche zu betrachten wären	443,106

Hiernach würden also unter einer Million Einwohner durchschnittlich sein

Polen	576,575.
Deutsche	423,425.

oder es wären von der ganzen Bevölkerung beinahe drei Siebentheile Deutsche und nur wenig über vier Siebentheile Polen. Sehr wahrscheinlich ist indeß unter der Benennung Polen hier nur derjenige Theil der Einwohner begriffen, welchem man sich allein in Polnischer Sprache verständlich machen und der daher auch nur in Polnischer Sprache Religions- und Elementar-Unterricht empfangen kann. Dieser Theil der Einwohner ist aber offenbar geringer als derjenige, welcher viel geläufiger Polnisch als Deutsch spricht, und dessen Sprache im Familienleben deshalb auch die Polnische ist. Sofern demnach Deutsche und Polnische Nationalbildung hier unterschieden werden sollen, wird es mit Wahrscheinlichkeit bei der Annahme verbleiben, daß wenigstens ein Drittheil der ganzen Bevölkerung des Großherzogthums, jetzt für eine Deutsche anzunehmen ist.

Das Verhältniß der Deutschen Bevölkerung zu der Polnischen der Zahl nach, ist indessen in den einzelnen Theilen der Provinz Posen sehr verschieden. Bei weitem überwiegend ist die Zahl der Polen in demjenigen Theile der Provinz vom Goplo-See bis an Oberschlesien, welcher zunächst an das jetzige Königreich Polen gränzt. Dagegen überwiegt die Zahl der Deutschen in demjenigen Theile derselben, welcher zunächst an der Gränze der Neumark und der nächstbenachbarten Kreise Niederschlesiens und Westpreußens liegt. Die zwischen diesen beiden Theilen der Provinz liegenden landräthlichen Kreise bilden den Uebergang von dem einen Verhältnisse zum andern mit denjenigen Abänderungen, welche die Eigenthümlichkeit ihrer Lage erzeugt. Nach den Angaben beider Regierungen ergab die Zählung zu Ende des Jahres 1831

	Polen.	Deutsche.	überhaupt.
in den Kreisen Mogilno, Gnesen, Wongrowiz, Wreschen, Schroda, Pleschen, Adelnau und Schildberg zusammengenommen . . .	257,633.	49,140.	306,773.
Schrimm und Kosten	68,606.	11,484.	81,090.
Buk, Samter, Obornick und Inowraclaw	94,741.	55,302.	150,043.
Krotoschin und Kröben	64,905.	42,037.	107,942.
Posen mit der Hauptstadt	29,962.	33,134.	63,096.
Schubin, Bromberg und Wirsiz.	41,334.	63,458.	104,792.
Chodziesen, Czarnikau, Birnbaum, Meseritz, Bomst und Fraustadt	44,193.	188,551.	232,744.
Summe für die ganze Provinz wie vorhin	603,374.	443,106.	1,046,480.

Hiernach befanden sich durchschnittlich unter 10,000 Einwohnern hier als Polen in den Kreisen

Mogilnow, Gnesen, Wongrowiz, Schrodda, Pleschen, Adelnau und Schildberg	8398.
Schrimm und Kosten	8584.
Buk, Samter, Obornick und Inowraclaw . .	6314.
Krotoschin und Kröben	6106.
Posen mit der Hauptstadt	4749.
Schubin, Bromberg und Wirsiz	3944.
Chodziesen, Czarnikau, Birnbaum, Meseritz, Bomst und Fraustadt	1899.

*) Diese Bemerkung ist unrichtig. Wie in der Levante alle Juden die Spanische Sprache als ihre Muttersprache sprechen, so ist durch ganz Polen die Deutsche Sprache die Muttersprache der Juden, neben welcher sie freilich auch das Polnische sprechen; im engern Familienkreise wird überall nur Deutsch gesprochen.

Nahe an der Straße von Bogota nach Quito (Süd-Amerika) strömt ein Fluß, dessen Wasser säuerlich, wie Essig schmeckt. Er entspringt in der Nähe zweier Vulkane, welche ihm wahrscheinlich diesen Gehalt von Schwefelsäure, die sich aus Schwefeldämpfen bildet, mittheilen. Man will behaupten, daß mehrere deutsche Weinhändler ihren Bedarf von dort beziehen.

Um die Mitte Aprils hatte man bei dem Fort de S. Julian, welches an dem Eingange des Hafens von Lissabon liegt, den sonderbaren Anblick einer Menge großer Fische, die nach der schnell zurückgetretenen Ebbe des Meeres auf einer seichten Stelle der Küste, dicht an den Mauern der Festung,

beinahe auf dem trockenen lagen, und sich durch heftige Bewegungen wieder zu dem tieferen Meere hinzuarbeiten suchten. Die Soldaten der Garnison bewaffneten sich mit Aexten und Stricken und bemächtigten sich 16 dieser Fische die 12 bis 16 Fuß Länge hatten. Unter den Gefangenen waren 15 weibliche Fische, wovon jeder ein lebendiges Junge von sechs Fuß Länge in sich verbarg. In dem Berichte des Commandanten der Festung an den Minister werden diese Fische, ohne weitere Beschreibung, Roazes Corvineiros genannt, wahrscheinlich Delphine, deren es so viele und von außerordentlicher Größe an der Portugiesischen Küste giebt.

Am 30sten April c. starb unser Vater und resp. Schwiegervater, der ehemalige Königliche Friedens-Richter und nachmaliger Land- und Stadtgerichts-Rath Müller zu Birnbaum, auf seinem Gute Klein-Rauschke in Ostpreußen, welche Anzeige seinen Freunden widmen:

die Hinterbliebenen.

Indem ich ein hohes Publikum auf die Lichtbilder, die ich so eben erhielt, aufmerksam mache, empfehle ich demselben mein reichhaltiges Lager von Lithographien, Kupfer- u. Stahlstichen. Johann C. Zupański, Buchhändler, am Markt Nro. 70.

Bekanntmachung.

Der Flußtransport von 500 Wispel Roggen, à Wispel 25 Scheffel, von hier an das Magazin zu Magdeburg, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag den 11ten Juni 1840

in unserm Amtslokale anberaumt, an welchem Tage, Mittags 12 Uhr, die eingehenden Submissionen eröffnet werden; letztere sind schriftlich und versiegelt sub rubro „Submission auf einen Roggen-Transport nach Magdeburg" bei uns einzureichen.

Die, dem qu. Transporte zu Grunde liegenden Bedingungen sind in den Dienststunden bei uns einzusehen.

Posen den 29. Mai 1840.

Königliches Proviant-Amt.

Eingetretener Umstände wegen ist der auf den 25sten Mai d. J. anberaumt gewesene Termin zum Verkauf des General-Pächter von Zychlinskischen Nachlasses auf den 9ten Juni d. J. verlegt. Dies bringen wir mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß mit dem Verkauf des stehenden und beweglichen Mobiliars angefangen und, ohne Rücksicht, ob solcher beendet sein, nur bis zum 13ten Juni c. dauern wird, wonächst dann, wie schon in der Bekanntmachung vom 26sten April d. J. erwähnt, mit dem Verkauf des bedeutenden lebenden Inventariums, und zwar mit dem 15ten Juni c., begonnen wird.

Grzymysław den 10. Mai 1840.

Die Vormundschaft der minorennen von Zychlinskischen Erben.

Das bei Kozmin im Krotoschiner Kreise belegene adeliche Gut Dembowiec, soll auf mehrere Jahre, von Johannis d. J. ab, verpachtet werden. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor. Gregor, Justiz-Kommissarius in Posen.

Mit den neuesten Pariser Moden für diese Saison, die so eben frisch angekommen, habe ich wieder eine Sendung feiner Italienischer Reiß- und Bordüren-Hüte erhalten, eben sowohl alle Gattungen von Spohn- und Strohhüten, feinen Französischen Blumen und Mantillen, alles zu höchst möglich billigen Preisen.

Posen den 30. Mai 1840.

N. Berlinska, Wasserstraße No. 2.

Landsberg & Compagnie

aus Kaiserslautern,

Fabrikanten des Bayonne'schen Wassers.

Dieses Wasser hat die gute Eigenschaft, die Flecken aus allen, sowohl wollenen, seidenen und anderen Zeugen, welche von Fett, Schmutz, Oel, Wagenschmiere und dergl. herrühren, so wie auch den Schmutz auf den Kragen der Röcke und an den Hüten heraus zu machen. — Es frißt keine Farbe hinweg, sogar falsche nicht, und sein Geruch ist angenehm.

Der Gebrauch desselben ist ganz einfach, man schüttelt die Flasche um und taucht dann ein wenig ungesponnene Baumwolle in das Wasser, legt ein leinenes Tuch vierfach zusammen unter das Zeug und reibt dann mit der eingetauchten Baumwolle die befleckte Stelle, sodann taucht man die nämliche Baumwolle in frisches Wasser, überreibt damit die genannte Stelle, und trocknet sie dann mit einem leinenen Tuche ab, worauf sich der Flecken sofort auf das untergelegte Tuch niederschlägt. Nur bei Seidenzeugen fällt das Ueberreiben mit frischem Wasser weg, und reibt man hier die befleckte Stelle, nachdem sie mittelst in dieses Wasser getauchter Baumwolle eingerieben, mit trockener Baumwolle so lange, bis sie trocken ist.

Den Schmutz auf Hüten und Rockkragen reibt man mittelst in dieses Wasser getauchter Baumwolle, taucht dann die nämliche Baumwolle in frisches Wasser, und reibt die benannten Plätze da-

mit, worauf man sie mit einem leinenen oder andern Tuche abtrocknet.

Unsere Reisenden sind immer bereit, mit diesem excellenten, in Europa einzigen Wasser, Proben anzustellen, und nehmen Selbige alle Kommissionen an.

Der Preis einer Flasche ist 16 Sgr.

Zu haben in der Buchhandlung Gebr. Scherk, Markt No. 77.

☞ Arabelaion, welches das Haarwachsthum unfehlbar bewirkt, da für den Beweis des Gegentheils 100 Rthlr. offerirt sind, empfing

Klawir, Breslauerstr. 61.

Die neu etablirte Tuchhandlung
von
H. Müldaur in Posen,
am Markte, Neuestraßen-Ecke No. 70.,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit einem wohlassortirten Tuch-Lager aller Art, verspricht auch die möglichst billigsten Preise und die reellste Bedienung.

Die neu etablirte Tuchhandlung
von
Meyer Londner & Comp.
in Posen,
Markt No. 95. im ersten Stock,
empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum ihr durch direkte und vortheilhafte Einkäufe wohl assortirtes Lager von Niederländischen, Französischen und inländischen Tuchen aller Art; Sommer- und Winter-Bokskings-Atlas-Westen in den neuesten und geschmackvollsten Dessins. Wir versprechen die reellste Bedienung zu möglichst billigen Preisen, und können wir die Versicherung geben, daß jeder uns Besuchende in jeder Art zufriedengestellt seyn wird.

Wasserstraße No. 23. ist vom 1sten Juni c. ab eine Stube mit Möbel im zweiten Stock vorn heraus sogleich zu vermiethen.

☞ **Für Horn-Arbeiter, Fleischer und Scharfrichter!**
Ich kaufe alle Arten Hornstücke.
L. J. Lisiecki,
Wasserstr. No. 11.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 24. bis 30. Mai 1840.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
24 Mai.	+ 6,8°	+ 12,6°	28 Z. 3,3 L.	NW.
25. =	+ 10,0°	+ 13,0°	28 = 0,0 =	S.
26. =	+ 7,0°	+ 10,4°	27 = 10,4 =	SW.
27. =	+ 4,8°	+ 10,0°	28 = 0,0 =	SW.
28. =	+ 3,8°	+ 14,1°	28 = 3,1 =	W.
29. =	+ 6,8°	+ 19,8°	28 = 0,5 =	W.
30. =	+ 7,7°	+ 11,2°	28 = 3,8 =	W.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. Mai 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	103¼	102¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103⅛	102⅝
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73¾	73¼
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3½	102½	—
Neum. Schuldverschreibungen .	3½	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103¼	—
Elbinger dito . .	3½	100⅛	—
Danz. dito v. in T.	—	47½	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	102⅜	101⅞
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105½	105
Ostpreussische dito . .	3½	—	102⅛
Pommersche dito . .	3½	103⅜	102⅞
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	103⅜	102⅞
Schlesische dito . .	3½	—	102¾
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94¾	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	130	129
dto. dto. Prior. Actien . . .	4½	—	104¼
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	100½	99½
Gold al marco	—	212½	211½
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9⅜	8⅞
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 29. Mai 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	7	6	2	11	—
Roggen dito	1	5	—	1	8	4
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbsen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	10	6	—	11	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	6	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	20	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	5	—	13	15	—